

WISSENSMANUFAKTUR

Die Edelmetallpreise werden explodieren!

Kapitalsicherung jenseits des Mainstreams!

von **Andreas Popp**



Liebe Leserinnen und Leser,

lassen Sie sich nicht verwirren, wenn die Machtsysteme mit allen „derivaten“ Mitteln versuchen, die Preise der Edelmetalle im Rahmen des „Casinokapitalismus“ zu drücken. Unendliche „Papierwetten“ auf fallende Kurse schaffen es nur noch extrem begrenzt, die Preise zu beeinflussen.

Was mehr denn je zählt, sind die *Fakten*, weshalb ich mich „nur“ darauf fokussieren möchte.

Immer mehr Menschen „erahnen“ die monetären Zusammenhänge von Geld, Schulden und Inflation in unserem Weltgeldsystem und erkennen eine auf uns zu kommende Neuordnung der Währungen.

Die täglichen Zahlen der Medien lassen einen angemessenen Wahrheitsgehalt vermissen. Gigantische Geldbeträge in den politischen und wirtschaftlichen Nachrichten verführen zu großer Ungenauigkeit. Mittlerweile ist kaum noch jemand beunruhigt, wenn sich die Verantwortlichen einmal um ein oder zwei Milliarden verschätzen. Man sollte sich zwischendurch klarmachen, dass eine Milliarde *eintausend Millionen* sind!

Die USA macht uns schon seit langem vor, wie man mit bestimmten Tricks die statistischen Zahlen verfälscht.

Bei der Kerninflationberechnung lässt man z.B. die Benzinkosten, die Mieten oder Lebensmittelpreise einfach außen vor.

Arbeitslose, die sich in einem Bewerbungsprozess befinden, fallen aus der Arbeitslosenstatistik heraus, genauso die Langzeitarbeitslosen, die man einfach als „nicht mehr vermittelbar“ klassifiziert, selbst wenn sie noch unter dreißig und gesund sind.

Bei Hauseigentümern rechnet man die „gesparte Miete“ dem statistischen Einkommen zu und so geht es munter weiter...

Schuld an dieser Misere sowie der leidigen Globalisierungsfalle ist unser verzinster Geldsystem.

Wir können aus der Vergangenheit sehr viel lernen.

Das erste große Papiergeldexperiment hielt nur knapp 4 Jahre, als im Jahr 1716 Ludwig der XV dem Finanzakrobaten John Law das Recht einräumte, eine Notenbank zu gründen.

Diese gab anfangs durch Grund und Boden gesicherte Banknoten heraus und bescherte der Wirtschaft einen großen Boom.

Die danach beginnende *unkontrollierte* Geldvermehrung und daraus folgende Spekulationen ließen 1720 die Bürger dem Papiergeld gegenüber misstrauisch werden und so flüchteten Viele in das physische Gold, weshalb die monetäre Blase platzte.

Diejenigen, die bis zum Schluss dem Geldsystem vertrauten, verloren quasi alles und besonders die älteren Menschen verelendeten, da sie aufgrund ihres Alters nicht noch einmal neu anfangen konnten.

Mit der brutalen, rücksichtslosen Methode des Gelddruckens wurde die Menschheit schon oft enteignet. Ob 1913 zur Finanzierung des 1. Weltkrieges, oder nach 1920 den Konsum der „goldenen Zwanziger“ anzukurbeln, schmiss man einfach die Gelddruckmaschinen an und am Ende standen die Menschen immer wieder vor einem Trümmerhaufen.

Letztlich flüchteten die Menschen grundsätzlich in Edelmetalle, sofern sie rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannten. Auch heute hat dieser Trend schon begonnen, wenn auch nur ganz zaghaf, da die meisten Investoren nur in Minenaktien oder wertlose(!) Zertifikate einsteigen.

In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts führten die Ölpreisschocks zur Flucht aus dem Geldsystem. Bei einem Zinsniveau von bis zu 11% stiegen die Edelmetallpreise in unglaubliche Höhen.

Heute

haben wir wieder eine fast klassische Situation, ausgelöst durch die aus dem Ruder gelaufene Geldschöpfung, die immer zur Inflation und somit zur Geldentwertung führt.

Das Durchschnittswachstum der Geldmenge betrug in den Jahren 1959 – 1994 „nur“ **3,8% p.a.**, seit 1994 bereits **5 – 12% p.a.**, wobei heute im Rahmen der Bankenkrise der Satz auf weit über **15%** angesetzt werden muss.

In Expertenkreisen spricht man schon seit längerem von einem bevorstehenden Chaos des Geldsystems, sprich einer Währungsreform.

Auch die heutige überall zu findende Pseudowirtschaft kann diese exponential steigende Papiergeldmenge nicht mehr finanzieren.

Kurzbewertung der internationalen Wirtschaftsstandorte

Deutschland, die Schweiz und Japan verbinden eine hohe Verschuldungsquote und die Abhängigkeit von der Exportwirtschaft.

Alle drei Länder werden spätestens dann *auch sichtbar* als „Pleite“ erkannt werden, wenn die Menschen begreifen, das Exportländer nur dann eine ordentliche Prognose haben, wenn die Absatzmärkte funktionieren, was z.B. in USA in Kürze ein Problem darstellen wird.

Die USA ist zwar *noch* die größte Wirtschaftsmacht und stellt den größten Absatzmarkt für die EU dar, weist aber eine exorbitante Höchstverschuldung auf, die man mit „Dollar nachdrucken“ nicht mehr in den Griff bekommt.

Auch China und Indien sind vom Export extrem abhängig und werden unter der zusammenbrechenden US Wirtschaft in eine dramatische Schieflage geraten.

Russland hat sich derweil in den letzten Jahren mit sehr intelligenten Maßnahmen saniert. Während sich die USA und deren Verbündete auf Pump mit den so genannten „Antiterrormaßnahmen“ im Irak und anderen Ländern austobte, reduzierte Russland aus den Rohstoffgewinnen ihre Staatsverschuldung auf ein Minimum und steht heute als eine „gesunde“ Weltmacht dar.

Die hinterlassenen Trümmer des Präsidenten Boris Jelzin wurden von seinem Nachfolger Wladimir Putin weitgehend beseitigt. Die großen Unternehmen, die die alte Politik an private Unternehmen verscherbelte, wurden wieder in den Staatsbesitz zurückgeholt und seitdem geht es der Wirtschaft und dem Volk insgesamt erheblich besser, auch wenn die Medien uns immer wieder das Gegenteil weismachen „sollen“.

Russland besitzt und fördert mehr Rohstoffe, als es selbst verbraucht und ist somit wirtschaftlich gegenüber dem größten *Rohstoffimporteur* USA als außerordentlich gesund zu

bezeichnen. Der aktuelle Georgienkonflikt belegt das hohe Selbstbewusstsein auf der Basis einer starken russischen Wirtschaft.

Brasilien, Kanada und Australien sind ebenfalls große Rohstofflieferanten und somit von den Energiepreisen abhängig. Im Falle eines Zusammenbruchs unseres Geldsystems sehen diese Länder aber natürlich erheblich besser aus, da sie nicht von externen Energielieferungen abhängig sind.

Status Rohstoffe und Energie

Beim Thema Rohstoffe fallen den meisten Menschen erst einmal das Erdöl sowie das Erdgas ein, da sie zurzeit die wichtigsten genutzten Energieträger sind, gefolgt von Kohle, Uran und Biogen. Die beiden größten Öllieferanten der Erde sind Russland und Saudi-Arabien. Beim Erdgas sind es Russland und Iran. An dritter Stelle folgt bei den Rohstoffförderungen die USA.

Weltgrößter Verbraucher ist bei beiden Energieformen ebenfalls die USA.

Die Vereinigten Staaten sind auf Öl- und Gasimporte angewiesen, um ihre Infrastruktur aufrecht zu erhalten.

Auch hier wird deutlich, auf welch wackeligen Füßen die Weltmacht steht. Öl ist knapp und jeder braucht es, aber die Ölfelder sind ziemlich einseitig im mittleren Osten verteilt. Es wird nach Auskünften vieler Experten nicht mehr viele neue Ölfelder geben, die zu den aktuellen Kosten auszubeuten sind. Deshalb wird man künftig immer häufiger auf Ölsand oder ölhaltigen Schiefer zurückgreifen.

Für private Investoren ist eine *sachwerte* Kapitalanlage in Öl- oder Gasfelder z.B. in den USA sehr interessant, da mit einem nachhaltigen Preisverfall dieser Energieträger nicht zu rechnen ist. Über spezielle Fondkonstruktionen lassen sich hervorragend Kapitalanlagen tätigen, die eine sachwerte Zuordnung garantieren.

Edelmetalle sind zwar ausreichend vorhanden, aber die immer deutlicher erkennbare Fragilität unseres Geldsystems wird zu einer sehr hohen Nachfrage führen, woraus (wie in der Vergangenheit so oft) zyklische Übertreibungen der Preise folgen müssen. Wir sehen allein bei den Stahl- Kupferpreissteigerungen enorme Entwicklungen, die nicht auf Spekulationen, sondern aus reiner Nachfrage herrühren.

Die physische Anlageklasse Edelmetalle

Die auffällig ansteigende Nachfrage nach Gold, Silber und Platin ist noch ein zartes Pflänzchen (auch wenn uns einige „Mainstream - Experten“ gebetsmühlenartig bereits heute hohe Edelmetallpreise einreden wollen), weshalb man sich mit dieser Anlageklasse näher beschäftigen sollte.

In Anbetracht des sich verabschiedenden Geldsystems sollte die Papieranlage „Zertifikate“ und viele Minenaktien mit großer Vorsicht angesehen werden!

Viele Menschen wollen jetzt auf den Zug der steigenden Edelmetallpreise aufspringen und sind durch ihre Konditionierung nach Rendite und Performance sehr schnell zu überreden, sich an einem Rohstoffaktienfonds zu beteiligen. Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, dass man alte unrentable Mienen wieder öffnet, um genug „Futter“ für die steigende Nachfrage an diesen Fonds zu generieren. Wer kann schon genau wissen, ob man in diversen Fonds nicht sehr interessante Minen herauslässt, die sich bestimmte Einzelpersonen untereinander aufteilen. Außerdem wäre es auch nicht das erste Mal, dass große Kapitalsammelbecken Ihre Problemaktien in Fonds entsorgen. Die Anleger, die dort Ihr sauer verdientes Geld investierten, haben dann das „Nachsehen“.

Auch die Hedge - Arien vieler Fondgesellschaften und deren Assets (sprich Minen) stellen eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Kapitalanleger dar. Traditionell haben Minengesellschaften nicht selten sehr hohe KGV's (Kurs-Gewinn-Verhältnis) von real 40 – 70 zu verzeichnen.

Die durch derivate Wetten zurzeit sehr volatilen Edelmetallpreise sagen über die tatsächliche Angebot / Nachfragesituation der physischen Metalle grundsätzlich nichts aus. Ständig liest man alle möglichen Kurzfristprognosen zu den Preisentwicklungen, aber ist das wirklich wichtig? Im Falle eines ökonomischen Zusammenbruchs durch das kollabierende Geldsystem sollte der physische Besitz der Metalle erste Priorität haben.

Da „Edelmetall-Zertifikate“ keinen Auslieferungsanspruch der Metalle selbst beinhalten, sollte man dieses Instrument der Anlage komplett außen vor lassen!

In dieser Zeit, in der wir täglich mit einem Kollaps des weltweiten Geldsystems rechnen müssen, selbst wenn man durch die vielen vom Zaun gebrochenen Kriege noch ein wenig durchhalten könnte, ist nur „Bares“ das Wahre.

Physische Edelmetalle sind bar!

In speziellen Fondskonstruktionen lassen sich physische Edelmetalle in der günstigsten und vor allem sichersten Form investieren. Wichtig sind der physische Auslieferungsanspruch der Barren und eine sichere (!) Verwahrung. Die Sicherheit bezieht sich sowohl auf die technische Sicherung der Tresoranlagen als auch auf die rechtliche Sicherheit für die Anleger.

Gold ist das Edelmetall mit den höchsten Emotionen bei den Menschen. Gold wird weltweit gefördert, vor allem in Südafrika, Russland, USA, Australien, Kanada, Peru und China.

Aus einer Tonne goldhaltigem Gestein, das aus einer Mine gefördert wurde, lassen sich im Schnitt gerade einmal ca. 0,005 Gramm Gold herausholen!!!

Aus dem Meerwasser bestimmter Gegenden lassen sich bis zu 0,004 Gramm Gold pro Tonne Wasser mit viel Aufwand gewinnen.

Die reinen Produktionskosten des gewonnenen Goldes pro Feinunze liegen zurzeit zwischen 200 \$ im oberirdischen Abbau des Erzes in den USA und 500 \$ beim unterirdischen Abbau in Südafrika. Da die weltweite Produktion allerdings „nur“ 2500 Tonnen pro Jahr beträgt, steigen durch die zunehmende Nachfrage auch die Preise.

Entscheidend ist für den Kapitalanleger die Gewissheit, dass das Vertrauen der Menschen in das gelbe glänzende Metall grundsätzlich beständig war und ist.

Aus der jahrtausendelangen Vergangenheit, in der Gold immer ein begehrtes Zahlungsmittel war und ist, können wir lernen, was die Anlageklasse *Edelmetalle* wirklich bedeutet.

In der Fachpresse fällt der Sicherheitsgedanke der Werthaltigkeit fast unter den Tisch.

Viel zu oft lesen wir von Korrelationen der einzelnen Anlageklassen, z. B. den Preisverhältnissen zwischen Gold und Silber oder der Korrelation Gold zum Öl.

Wir erfahren dort von Preisdurchbrüchen oder Gewinnmitnahmen.

Natürlich ist es richtig, dass der Goldpreis 1980 bei über 800.- US \$ pro Unze lag und das wir zurzeit unter Berücksichtigung einer 3%-igen Inflationsrate gerade einmal einen Unzenpreis von ca. 350.- US \$ haben (bei einem angenommenen Preis von ca. 850.- US \$ im Jahre 2008).

In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte man als Normalbürger die Märkte natürlich wesentlich besser fundamental einschätzen, als das heute der Fall ist, da man die systemimmanenten Probleme unseres Geldsystems nur in *kleinsten* wissenschaftlichen Zirkeln erkannte.

Heute gibt es keine freie Marktwirtschaft mehr und alle Menschen spüren das. Diese ganzen zwar nicht konkret zu kalkulierenden Faktoren, aber fühlbaren Zusammenhänge sprechen auf jeden Fall für extreme Preisschübe des Goldes nach oben.

Beim Silber sieht es noch stärker nach massiven Preisexplosionen aus.

In der momentanen Umbruchphase dieses monetären Systems zu Gunsten einer hoffentlich fairen „Nachfolgeregelung“ lassen sich aus reinen Chartanalysen nur wenige sichere Prognosen ableiten.

In sogar etablierten Expertenkreisen spricht man schon offen von Goldunzenpreisen von 15.000.- US \$ und 2000.- US \$ beim Silber. Es spielt aber auch keine Rolle, denn solche astronomischen Preise werden sich wohl kaum aus reiner Nachfrage entwickeln, sondern aus einer Abwertung unseres Geldsystems.

Die Preisentwicklungen von Rohstoffen haben eh längst nichts mehr mit Angebot und Nachfrage der Metalle zu tun, sondern ergeben sich aus den Spielarten unseres Casinokapitalismus, die selbst die größten Macher nur noch peripher beeinflussen können, da sich dieser Wahnsinn längst verselbstständigt hat.

Gold ist ein Gradmesser für Inflation und Fluchtverhalten und da entwickelt sich offenbar etwas Gewaltiges.

Gold ist inflationsbereinigt zurzeit noch sehr billig!

Silber ist wie Platin ein reiner Industrie-Rohstoff und dadurch im Preis volatil als Gold (das man grundsätzlich als „Geld“ betrachten sollte) und unter den ökonomischen und monetären Gesichtspunkten als immer noch massiv unterbewertet anzusehen.

Da die Edelmetallpreise zwar in US \$ offiziell ausgewiesen, sich aber deutlich am stabileren Euro orientieren, spielen die derzeitigen Schwankungen der Währungen keine zu große Rolle für den sicherheitsorientierten Anleger im Euroraum.

Fazit für den „mitdenkenden“ Investor, der möglichst schadlos durch die bevorstehende Weltwirtschaftskrise manövrieren möchte:

Der Euro wird gegenüber dem US \$ vermutlich wieder steigen. Die USA und Japan werden durch die exponentiale Geldvermehrung in noch größere Schwierigkeiten geraten.

Vorübergehend bleibt die USA der wichtigste Absatzmarkt aber die totale Überschuldung, sowie die immer noch völlig überbewerteten Immobilienpreise, könnten jederzeit zu einem Währungsabsturz führen.

Chinas Wirtschaft ist völlig überhitzt und untransparent. Die dortigen Devisenreserven bedrohen den US \$. China kauft momentan massiv Edelmetalle in physischer (!) Form. Offensichtlich bereitet man sich in China auf einen Wirtschaftseinbruch vor.

Da durch das weltweite US \$ System jedes Unternehmen auf der Erde direkt oder indirekt von den USA abhängt, sind Aktienanlagen egal welcher Art schwer zu kalkulieren. Durch die entstandene Pseudowirtschaft blickt eigentlich niemand mehr richtig durch. Real sind die Aktienmärkte als massiv überbewertet zu bezeichnen, auch wenn es wenige Unternehmen geben wird, die aus der bevorstehenden Währungsreform als Gewinner hervorgehen werden.

Wir sollten deutlich erkennen, dass eine „De-Industrialisierung“ in vollem Gange zu verzeichnen ist. Das verzinste Geldsystem ist ganz klar als „Übeltäter“ dieser ganzen Dramatik zu ermitteln.

Die Rohstoffpreise bleiben hoch, da die Ressourcen begrenzt sind und werden im internationalen Markt noch stärker an Bedeutung gewinnen.

Bei Edelmetallen werden wir vermutlich in absehbarer Zeit gigantische Preiszyklen erleben, die sich spätestens dann auf sehr hohem Niveau einpendeln werden, wenn die Menschen in der Masse begreifen, dass unser Geldsystem nur aus „wertlosem Papier“ besteht und der große Run auf die begehrten Metalle beginnt. Die „große Politik“ wird natürlich alles unternehmen, dass die Preise unten (gehalten) bleiben, um die Menschen zu verunsichern und sich selbst einzudecken.

Täglich wird z.B. Gold in Papierform (sprich Derivate) in größerem Umfang gehandelt, als man im Jahr (!) auf der ganzen Erde fördert!

Dieser Wahnsinn zeigt, wie sehr unsere wirtschaftliche Globalisierung am seidenen Faden hängt.

Gerade ältere Menschen können es sich nicht leisten, mit ihrem Vermögen zu spekulieren, da sie bei einem Totalverlust nicht neu anfangen können.

Die vermeintlich sicheren Kapitalanlagen, wie Rentenscheine oder mündelsichere Anleihen sind die riskanten (!) Investments unserer Zeit.

Wie immer ist eine vernünftige Diversifikation das A und O. Das Triple Value Concept, sprich Edelmetalle, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, hat sich grundsätzlich bewährt.

Bei Edelmetallen sollte man sich nicht zu sehr auf das Gold fixieren, denn da herrschen bei den meisten Menschen die größten Emotionen (und die sollte man bei Kapitalanlagen vermeiden).

Gerade die Industriemetalle Platin und Silber sind sehr zu empfehlen. Ob man seine Metalle zu Hause im eigenen Tresor lagert (Silber benötigt viel Raum) und selbst versichert, oder sich an kostengünstigen und vor allem rechtssicheren Fonds beteiligt, die durch „Großeinkäufe“ natürlich zu anderen Konditionen kaufen, bleibt jedem selbst überlassen.

Wer auf regelmäßige Ausschüttungen (z.B. als Rente) angewiesen ist, kann sich an Öl- oder Gasquellen beteiligen, bzw. in ausgesuchte physische Fonds investieren.

Bei Immobilieninvestitionen sollten vor allem ebenfalls die Rechtsicherheit des Standortes und vor allem die Lage eine wesentliche Rolle spielen. In bestimmten ausländischen Gebieten gibt es übrigens auch sehr interessante Grundstücke als Kapitalanlage, z.B. in Kanada.

Wesentlich ist vor allem Eines:

Unsere Währung könnte sehr schnell kollabieren und in solchen Zeiten kann nur noch ein Sachwertportfolio die Sicherheit bieten.

Ihr

Andreas Popp, August 2008